

IM GEDENKEN AN MAG. RUDOLF JACHS

Nachruf der Pfarrgemeinden Wolfern und Maria Laah:

Sehr geehrte Trauergemeinde, werte Trauerfamilie,

„Das Schönste, das ein Mensch hinterlassen kann, ist, dass man lächelt, wenn man sich seiner erinnert.“

Es mag ungewöhnlich sein, hier vor dem Sarg von Lächeln zu sprechen. Doch ich bin mir sicher: Unser RUDI würde sich nichts sehnlicher wünschen, als dass wieder die Freude und das Leben in unsere Gesichter zurückkehren und dass wir die Trauer um ihn möglichst bald überwinden mögen.

Wir haben uns heute hier versammelt, um Abschied zu nehmen von einem Mann, der unser aller Leben auf tiefgreifende Weise berührt hat.

In diesen Stunden der Trauer und des Schmerzes möchten wir nicht nur an den Verlust erinnern, sondern vor allem auch an das reiche und erfüllte Leben, das er geführt hat.

„Jeder bekommt das Wetter, das er sich verdient hat“, war einer seiner Lieblingsprüche und ja, er hat sich das heutige schöne Wetter mehr als verdient. An diesem Tag dürfen wir ihn zur letzten Ruhestätte begleiten.

Seine Predigten waren nicht nur Worte, sondern eine Quelle der Inspiration und des Trostes. Er hatte die außergewöhnliche Gabe, die Botschaften des Evangeliums auf eine Weise zu vermitteln, die sowohl junge als auch alte Menschen tief berührte.

Er war nicht nur ein Priester, sondern auch ein Seelsorger, der immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Gemeindemitglieder hatte. In den Momenten der Freude und des Leides stand er uns bei, gab uns Halt und Zuversicht. Seine Tür stand immer offen und viele fanden bei ihm Trost und Rat in schwierigen Zeiten.

Pfarrer Rudolf Jachs kam im Jahre 1976 zuerst nach Wolfern und 2 Jahre später übernahm er auch die Pfarre Maria Laah - also 48 Jahre war er in unserer Gemeinde als Priester tätig, wo andere schon längst in Pension gehen oder sind, hat er noch mit Begeisterung seine Berufung als Priester ausgeführt.

In all diesen Jahren als Priester:

taufte er pro Jahr ca. 60 Kinder - also um die 3600 Kinder.

spendete er 20-mal das Sakrament der Ehe - also ca. 1200 Ehen.

gab er 35 Personen pro Jahr das letzte Geleit - also 2100 Personen.

und hielt pro Woche 8 Messen - also in all den Jahren ca. 25440 Hl. Messen.

Das sind beachtliche Zahlen.

In all diesen Jahren hat er gemeinsam mit dem PGR auch viele bauliche

Maßnahmen und Veränderungen durchgeführt - war es die Renovierung der beiden Kirchen in Wolfern und in Maria Laah, die neue Orgel in Wolfern, die Renovierung der Orgel in Maria Laah, der neue Kirchturm oder der Neubau des Pfarrsaals in Maria Laah, da war er es, der es immer wieder mit seinem Charme geschafft hat, die Leute zu motivieren, um auch die finanziellen Mittel aufzutreiben.

Es gab während dieser Zeit auch viele lustige Anekdoten, über die man schmunzeln durfte. Als er sich zu Beginn seiner priesterlichen Tätigkeit bei uns in den Bergen bzw. der Umgebung noch nicht so gut auskannte, kehrte er nach einer Wanderung im Ennstal nicht mehr zurück und man musste nach ihm suchen. Sein liebstes Hobby - das Wandern in den Bergen - hat er sich bis zuletzt beibehalten.

Während der Romreise beispielsweise warnte uns Rudi immer wieder vor den Taschendieben. Am Ende wurde er jedoch selbst von diesen bestohlen.

Weiters war er auch bekannt für seine - sagen wir mal so - „zügige“ Fahrweise. Überhaupt dann, wenn er schon unter Zeitdruck stand.

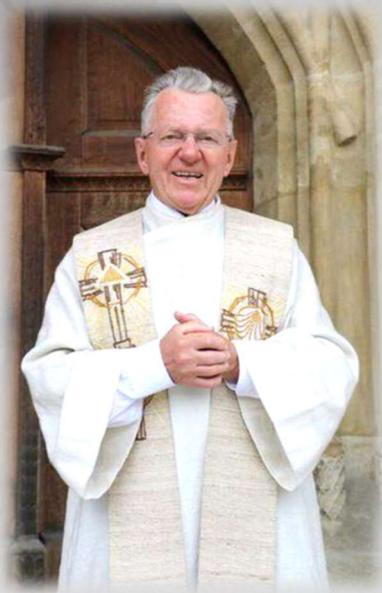
Besonders in Erinnerung bleibt uns sein unermüdlicher Einsatz für die Nächstenliebe und auch die vielen schönen Stunden, die wir mit ihm verbringen durften - ob es die Pilgerreisen ins Heilige Land oder die Romreise war. Es waren auch die vielen schönen Feste, die wir mit ihm feiern durften.

Sein Wirken reichte weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus und hinterlässt ein bleibendes Vermächtnis.

Offiziell ging Rudi im Jahre 2020 in den Ruhestand, aber aufgrund des Priestermangels war er bis zuletzt als Priester in unseren beiden Pfarren sowie in den umliegenden Gemeinden tätig – dadurch blieb er uns weiterhin eng verbunden. Er war ein geschätzter Ratgeber und eine weise Stimme in unserer Gemeinschaft.

Heute, wo wir von ihm Abschied nehmen müssen, erfüllt uns tiefe Trauer, aber auch Dankbarkeit. Dankbarkeit für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften, für die Worte und Taten, die uns inspirierten, und für die Liebe und den Glauben, die er uns vorlebte.

Im Glauben finden wir Trost. So wie Christus uns die Auferstehung und das ewige Leben verheißen hat, so glauben wir, dass auch Rudi nun in der ewigen Herrlichkeit Gottes geborgen ist. Seine Seele hat ihren Frieden gefunden und er schaut nun auf uns herab und begleitet uns weiterhin in unseren Herzen. Lassen Sie uns im Gedenken an ihn zusammenstehen und die Werte, die er uns vorgelebt hat, in unserem eigenen Leben weitertragen. So wird sein Geist in unserer Gemeinschaft weiterleben und uns leiten.



Lieber RUDI

Im Namen der Pfarrgemeinden Wolfern und Maria Laah sagen WIR nochmal DANKE für deinen Dienst im Zeichen der Nächstenliebe und für dein Engagement. Danke, dass du ein Stück deines Lebensweges gemeinsam mit uns gegangen bist.

Möge Gott dir die ewige Ruhe schenken und sein Licht leuchten lassen über dich.

Amen.

Nachruf von seinem Neffen:

Vor 60 Jahren habe ich bei der Primiz von Rudi ein Gedicht vorgetragen, heute möchte ich persönlich und im Namen der gesamten Verwandtschaft einfach danke sagen.

Als Neffe von Rudi, habe ich mehrere Festlichkeiten hier in Wolfern, aber auch in Maria Laah miterlebt. Es war immer wieder ein außerordentlich schönes Erlebnis, zuletzt eben am 30. Juni beim 60 jährigen Priesterjubiläum, zu spüren, mit welcher großer Freude und Begeisterung die Pfarrgemeinden mit Rudi, man kann sagen, das Leben gefeiert haben.

Rudi hat hier seine neue Heimat gefunden und die Menschen in sein Herz geschlossen. Er kannte den Schlüssel zu den Herzen der Menschen, nämlich bedingungslose Liebe.

Ich durfte mit ihm wandern gehen, wir haben Sport betrieben, Tennis, Schifahren, wir waren auch gemeinsam in Südamerika, haben manchmal über Trauungsansprachen diskutiert –speziell dann, wenn wir in der Verwandtschaft gemeinsam tätig waren, ich als Standesbeamter und Rudi als Priester. Einmal war ich sein Ministrant bei einer Trauung in Rust, so haben wir viele humorvolle Stunden erlebt. Vor 44 Jahren hat er uns verheiratet.

Er war für uns in der Familie, und da spreche ich auch für die gesamte Verwandtschaft, immer ein Vorbild: Bewusst leben, gelassen und humorvoll die Lebensfreude zum Ausdruck bringen und die Gottesbegeisterung vorleben. Das waren meiner Meinung nach seine besonderen Talente.

Er war so gerne unter Menschen, dass ihm das Zölibat eher zugutekam. Für eine Familie wäre einfach zu wenig Zeit geblieben. Rudi hatte dafür eine Menschheitsfamilie.

Trotzdem so glaube ich, war es auch für ihn nicht leicht, die Reise in das Himmelreich anzutreten. Bei so vielen guten Beziehungen zu liebevollen Menschen auch verständlich.

Aber auch diesen Schritt hat er vorbildlich geschafft. Das Jubiläum am 30. Juni, war eigentlich sein Abschiedsgottesdienst mit Wolfen, danach 3 Wochen Kur, also Abstand zu seinen Freunden, der Besuch einer Oper mit Nichte Rosemarie, die Ennserhütte mit seinen Bergfreunden mit warmen Bier, kleinen Schweinsbraten und dann am 30. Juli das plötzliche Aus.

Als ich mich mit meiner Frau und meiner Schwester zu seinem 85. am 1.8. im Krankenhaus Steyr von ihm verabschieden durfte, kam mir der Spruch: „Die Stille ist die Sprache Gottes“, in den Sinn. Wir haben gesehen, wie friedvoll er diese Situation bereits angenommen hatte und sich auf den Übergang vorbereitet. Wir waren in Stille, haben zwischendurch gebetet und es war eine äußerst dankbare Stimmung im Raum zu spüren.

Im Irdischen hatte Rudi ja schon alles erledigt. Das Begräbnis mit der Bestatterin Heidi vorbesprochen. Seinen Freund Franz hat er über alle notwendigen Unterlagen informiert. Unglaublich, Rudi wusste einfach immer, was er will.

Und dann dieses Netzwerk mit seinem Nachfolger Priester Innocent und den beiden Pfarrgemeinden Wolfen und Maria Laah. Wir als Familie können euch nur aufrichtig danken, für die wertschätzende Begegnung, eure geleistete Arbeit und die Begleitung bei der Vorbereitung der heutigen Zeremonie.

Dir lieber Rudi danken wir für dein vorbildliches Sein und wünschen dir – dazu verwende ich einen Lieblingssatz von dir: jeder bekommt das, was er verdient.

Sofern er stimmt, wird es dir sehr wohl ergehen.....

Ich tröste mich mit dem Gedanken, dass uns Rudi einmal mit dem gleichen Lächeln wie am Foto an der Himmelstür empfangen wird.

DANKE FÜR ALLES